

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 77 (1990)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Uffer, Leza M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-533369>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Klage, dass Schülerinnen und Schüler von heute nicht mehr das können und wissen, was einst frühere Generationen und Schulklassen geleistet hätten, ist alt. Sie tönt durch die Jahrhunderte! Sie ist wohl Ausdruck einer gewissen Resignation, wenn Lehrerinnen und Lehrer sie äussern.

Vielleicht ist sie auch die Feststellung eines Wandels, dem sich älter werdende nicht mehr ganz gewachsen fühlen. «Die Zeiten ändern sich, und wir uns mit ihnen», sagten die alten Römer. Manchmal frage ich mich, ob der Wandel wirklich so synchron verläuft, wie der Vers es suggeriert...

Möglich, dass diese berühmte Klage bald nicht mehr zu hören ist. Dem gefühlsmässigen Erleben eines Zerfalls oder gar eines Verlustes von früher selbstverständlich vorausgesetzten (guten) Eigenschaften und Fähigkeiten können heute nämlich Resultate wissenschaftlicher Untersuchungen gegenübergestellt werden, die zwar in der Tat einen Wandel belegen, allerdings einen zum guten! Der Vergleich von Intelligenzmessungen aus den fünfziger und aus den achziger Jahren zeigt erstaunliche Unterschiede zwischen den Generationen auf. Urs Schallberger berichtet in diesem Heft darüber und stellt Fragen nach den Konsequenzen für die Schule, für uns Lehrerinnen und Lehrer. Ich denke, dass jetzt nicht nur die Revision eines Vorurteils, das allzu leicht über die Lippen kommt, ansteht, sondern die mangelnde Flexibilität des Systems «Schule», zu dem wir alle auch gehören, zur Debatte stehen muss.

Leza M. Uffer

P.S. Für eine flexiblere Schule plädieren auch die andern beiden Hauptbeiträge!

# schweizer schule

77. Jahrgang Nr. 10  
12. Oktober 1990

## STICHWORT

*Joe Brunner:*  
**Lehrermangel 1990** 2

## HAUPTBEITRÄGE

*Urs Schallberger:*  
**Was Intelligenztests über Generationen-  
unterschiede lehren** 3

*Ueli Aeschlimann:*  
**Erfahrungen eines Staatsschullehrers  
an der Ecole d'Humanité** 9

*Interview mit Katrin Furrer und Josef Schuler:*  
**Ein neuartiges Konzept  
für die Lehrerfortbildung** 17

## NEKROLOG

*Erwin Beck:*  
**† Professor Hans Aebli 1923–1990** 24

## RUBRIKEN

**Bücher** 27

**Schulszene Schweiz** 28

**Blickpunkt Kantone** 34

**Anschlagbrett** 37

## SCHLUSSPUNKT

*Elisabeth Michel Alder:*  
**Von totem Holz und saftigen Zweigen** 40

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren**  
sowie die **Vorschau auf Heft 11/90** finden sich  
auf der 3. Umschlagseite.